

40 Jahre Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde (GRG) 1927-1967

Autor(en): **Jermann, Leo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **30 (1968)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-861255>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

40 Jahre Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde (GRG) 1927—1967

Von L E O J E R M A N N , Obmann, Laufen

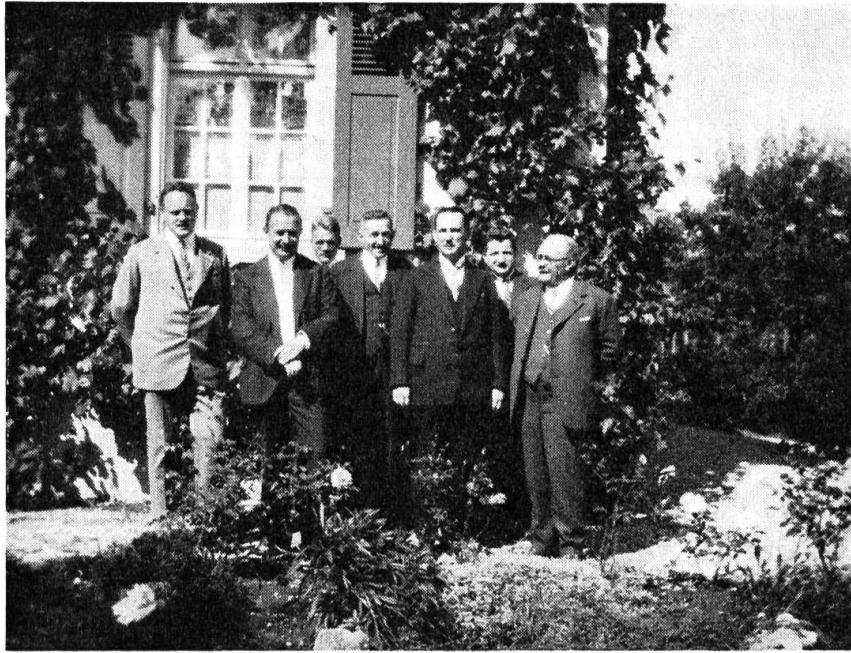
40 Jahre sind für einen historischen Verein kaum ein Grund für grosse Gedenktage und Feierlichkeiten. Gleichwohl soll versucht werden, an diesem, eher bescheidenen Meilenstein, eine kleine Rückschau auf Werden und Wirken unserer liebgewordenen Vereinigung zu halten.

Gründungstagung: Sie fand am 13. Februar 1927 im Hotel Jura in Aesch statt. Einige Geschichtsfreunde aus dem untern Birstal gelobten sich, zur Erforschung und Förderung der heimatlichen Geschichte zusammenzustehen, jeder in seinem Bereich zu wirken, und einander in ihren Arbeiten behilflich zu sein. Im Gründungsprotokoll sind aufgeführt: Ernst Börlin, Lehrer, Pratteln; Jakob Egli, Baumeister, Muttenz; Josef Häring, Posthalter, Aesch; Hans Joneli, Historiker, Neu-Allschwil; Emil Kreuliger, Ingenieur, Grellingen; Carl Kron, Bezirkslehrer, Therwil; Adolf Meyer, Sekundarlehrer, Peffingen; Fritz von Schröder, Lehrer, Grellingen; Gottlieb Wyss, Historiker, Neuwelt-Münchenstein.

Programm und Zielsetzung: Die GRG hat zum Ziel, im Gebiete des alten Rauratien (Nordwestschweiz) in weiten Kreisen der Bevölkerung das Interesse an der Geschichte und Volkskunde unserer Heimat zu wecken und zu fördern. Dies kann in dreifacher Weise geschehen; einmal durch regelmässige Veranstaltung von Quartalsstagungen, dann durch Herausgabe eines Gesellschaftsorgans und schliesslich durch Gewährung von Beiträgen an die Veröffentlichung von lokalgeschichtlichen Arbeiten unserer Region. An den Quartalsveranstaltungen sollen historische Orte unter kundiger Führung besucht und geschichtliche Referate gehalten werden. Diese Programmierung ist, bestärkt durch die eingetretene Erfahrung, bis heute zum Teil beibehalten worden.

Erfreulicher Anfang

Über die ersten Veranstaltungen gibt bereits der «Rauracher» erschöpfend Auskunft: «Quartalsversammlungen. Die erste fand am Sommer 1927 in *Arlesheim* statt, wo Gottlieb Wyss über die Wappen als Hilfsmittel für die Geschichtsforschung sprach, die zweite in *Muttenz*, mit Vortrag und Führung in der interessanten befestigten Dorfkirche, dargeboten durch deren Restaurator und Erforscher, Baumeister Eglin. Vor Weihnachten 1927 trafen sich die Geschichtsfreunde in *Laufen*, wo zunächst eine Führung von G. Wyss mit der



Einige Gründer
der GRG.
Von links nach
rechts gesehen:
Adolf Meier,
Gottlieb Wyss,
Fritz v. Schröder,
Hans Joneli,
Obmann
Josef Häring,
Carl Cron,
Jakob Eglin.

reichen St. Katharinakirche bekannt machte; hierauf sprachen Pfarrer Herzog von Laufen, über die dortigen historischen Kirchen und Direktor Gerster sen., über den Dinghof St. Martin vor den Toren zu Laufen.

Der Frühling 1928 fand uns in *Liestal* im historischen Rahmen des städtischen Rathauses, wo wir bei einem von den Behörden gespendeten kräftigen Umtrunk aus der geschichtlichen Nancy-Schale die Geschichte der Stadt, vorgelesen von Pfarrer Gauss, anhörten, um uns hierauf unter der sachkundigen Führung von Bauverwalter Schmassmann mit den in der warmen Frühlingssonne leuchtenden Glasgemälden vertraut zu machen. Nach Besichtigung der Stadtkirche und der üblichen Versammlung veranstaltete die Gesellschaft ihren ersten öffentlichen Vortrag über den untern Hauenstein zur Zeit der Gründung der Eidgenossenschaft, gehalten von G. Wyss.

Bei heissem Sommersonnenschein besichtigten wir im Juli 1928 die Kirche *Allschwil*, als Beispiel einer interessanten alten Dorfkirche unter Führung von G. Wyss und die historische Lokalsammlung des Dorfes unter Führung ihres Gründers Tschan und hörten darauf einen aus den Akten geschöpften Vortrag von H. Joneli über Allschwil zur Zeit der französischen Invasion und persönliche Erinnerungen des 80jährigen alt Gemeinderats J. Vogt an.

Die Tagung im Herbst 1928 in *Pfeffingen* ist noch in frischer Erinnerung. Nach Besuch der drei Stellungen an der Kante des sog. Aeschberges, die Ingenieur Kreuzliger aus Grellingen als Verteidigungsanlage aus der Zeit des 30jährigen Krieges erklärte, wurden wir vom Schlossbesitzer Nabholz gastlich be-

wirtet. Nach einer Besichtigung des Bangahofes, wo wir ebenso freundlich empfangen wurden, lauschten wir den Erklärungen des Ortspfarrers Brodmann über die Martinskirche in Pfeffingen». Soweit der wörtliche Bericht im ersten Rauracherheft 4. Quartal 1928.

Unsere Region Rauratien

Woher stammt wohl der Name Raurachische Geschichtsfreunde? Die Rauriker oder Rauracher bewohnten als keltischer Stamm den Nordwestjura, wie Helvetier das zentrale Mittelland; sie wurden von den Römern unterjocht, und besaßen lange vor Basel in Augusta Raurica ihr militärisches und kulturelles Zentrum. Als eigentliches Gebiet der Rauracher muss daher das obere und untere Baselbiet (Birseck) angesprochen werden.

Es blieb aber gar nicht bei dieser engen Begrenzung; die Beziehungen zur Nachbarschaft waren zu rege, auch der Sog vom aufstrebenden Basel wirkte mit; so dass wir das Schwarzbubenland mit Einschluss des Leimentales und das bernische Laufental auch einbeziehen müssen.

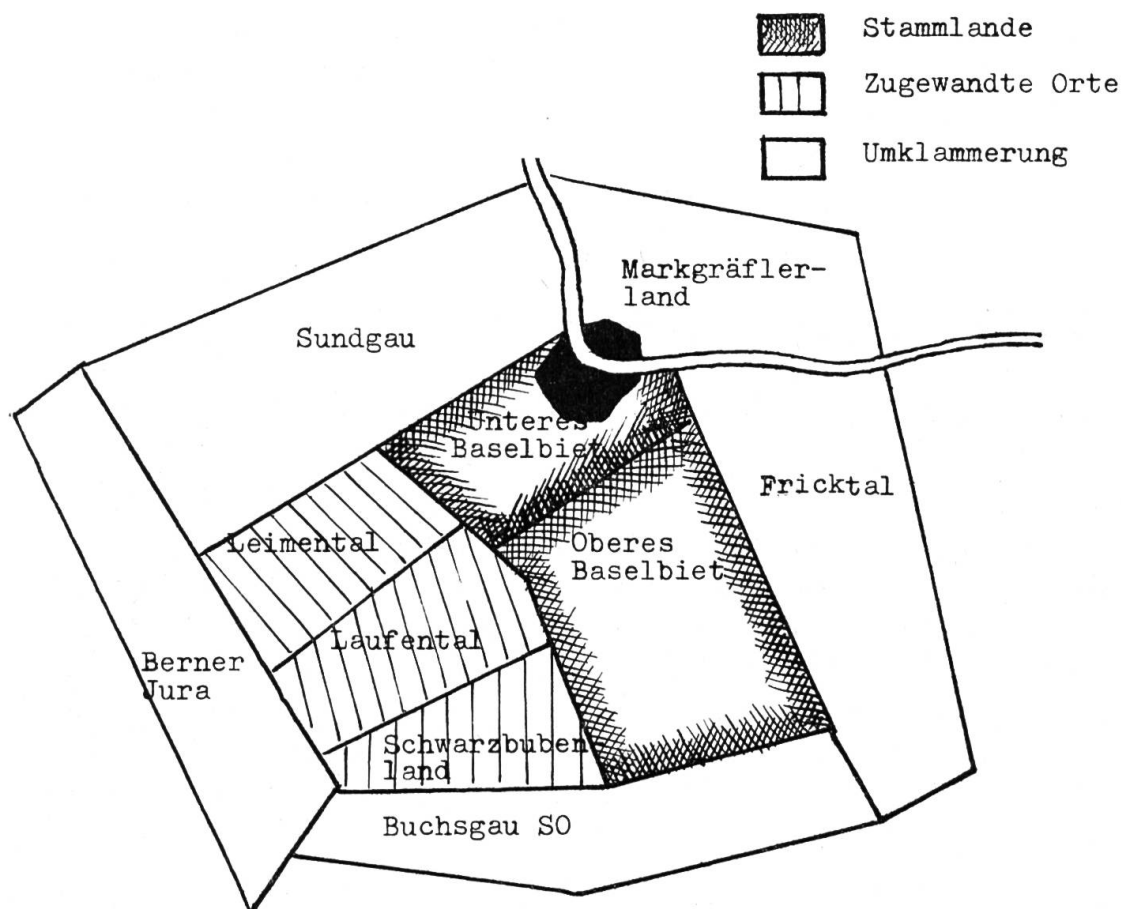
Wenn wir endlich im Geiste der Regio Basiliensis denken, zu dieser modernen Erkenntnis hat letzten Endes unser Rauracherland den historischen Anlass gegeben, so müssen wir eine weitere Vergrößerung, einen eigentlichen Umschliessungsgürtel anlegen. In diesem Sinne sind der frühere Buchsgau (um Balsthal SO), der welsche Berner Jura, der südliche Sundgau im Elsass, das deutsche Marktgräflerland am Rheinknie, das aargauische Fricktal, aus der Teilung vom ehemaligen Augstgau in Sis- und Frickgau aufgespalten; also der wirkliche Grossraum des ehemaligen Fürstbistums Basel, ebenfalls zum Rauracherland zu zählen.

Viel einfacher veranschaulicht die nebenstehende Skizze diese dreifache Zusammensetzung unserer Region.

Unsere Tagungen

Sie werden mit wenigen Ausnahmen als Quartalveranstaltungen durchgeführt: Frühjahrstagung, Sommerfahrt, Herbsttagung und Generalversammlung, mit Vortrag, immer in Basel. Im Frühling und Herbst bleiben wir innerhalb den Grenzen unserer Region, Usus ist stets ein Sonntagnachmittag.

Für die Sommerfahrt sprengen wir den regionalen Rahmen und besuchen gerne historisch bedeutende Kulturstätten im In- und benachbarten Ausland. Sommerexkursionen wurden bisher von unserer Gesellschaft organisiert nach Reichenau, Stein a. Rh., Schaffhausen, Zurzach, Regensberg, Rapperswil, Wettingen, Lenzburg, Sempach, St. Urban, Hergiswald, Werthenstein, Blatten LU, Jegenstorf, Solothurn, Fribourg, Hauterive, Murten, Bellelay, St. Ursanne, Pruntrut, in den Schwarzwald und schon mehrmals ins benachbarte Elsass.



Mit unseren Tagungen haben wir fast alle Ortschaften unserer Region berücksichtigt; es sind:

Aesch, Allschwil, Arlesheim, Beinwil, Binningen, Blauen, Bottmingen, Breitenbach, Bretzwil, Burg, Büsserach, Diegten, Dornach, Duggingen, Eptingen, Ettingen, Flüh, Gelterkinden, Grellingen, Hofstetten, Kaiseraugst, Kleinlützel, Laufen, Liestal, Maisprach, Mariastein, Meltingen, Münchenstein, Muttenz, Oltingen, Pfeffingen, Pratteln, Reinach, Rheinfelden, Seewen, Sissach, Therwil, Zwingen.

Die Vereinsmitglieder

Aus bescheidenen Anfängen hervorgegangen, zählte unsere Vereinigung nach 10 Jahren bereits 100 Mitglieder. Heute sind es um die 500 mit zirka 50 Kollektivmitgliedern; diese setzen sich aus industriellen Unternehmungen und kommunalen Vereinigungen, meistens Gemeindebehörden, zusammen. Dabei ist zu erwähnen, dass unser Bestand sich kaum aus eigentlichen Geschichtswissen-

schaftlern und Quellenforschern rekrutiert; es haben sich bei uns hauptsächlich die Geschichtsfreunde zusammengefunden. Unsere Mitglieder wollen weniger durch persönliche Aktivität glänzen, als sich von kompetenter Seite über die historischen Belange orientieren lassen.

Aus den Anfangsstadien der GRG geht eindeutig hervor, dass unser erster Obmann Josef Häring um die Referenten kaum besorgt zu sein brauchte. In der anfänglichen Begeisterung fand er willige und gute Helfer. Es gab in den 30er Jahren Raurachertagungen mit 4 bis 5 Vorträgen, was vielleicht etwas überladen war. Man war sich zwar nicht immer einig, auch unsere Historiker konnten sich in die Haare geraten. Heute ist es schon anders. Als Obmann bin ich recht froh, wenn ich für die ordentlichen Tagungen immer wieder die geeigneten Referenten finde. Aus der heutigen Praxis unserer GRG ergibt sich die erfreuliche Tatsache: Wir können immer mit einem treuen Bestand von 80 bis 100 Mitgliedern und Gästen an unsern Tagungen rechnen. Für sie ist die Teilnahme eine Selbstverständlichkeit, eine Bereicherung und angenehme Heimatkunde im wahrsten Sinne des Wortes. Wir haben schon recht grosse Tagungen durchgeführt mit über 200 Teilnehmern, beispielsweise in Zwingen 1963 und Gelterkinden 1965. Die Aufnahme der neuen Mitglieder erfolgt meistens durch Teilnahme als Gäste anlässlich unserer Veranstaltungen. Sie kann jederzeit durch einfache Anmeldung bei einem Vorstandsmitglied erfolgen.

Vereinsorgan und Zeitschriften

Schon ein Jahr nach der Gründung der GRG erschien die erste Nummer des «Rauracher» im Herbst 1928. «Eine Quartalszeitschrift der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde. Für Mitglieder gratis, d. h. im Jahresbeitrag von Fr. 5.— inbegriffen», so steht auf dem Kopf des Titelblattes. Redaktor und Verfasser der hauptsächlichsten Artikel war Gottlieb Wyss, Historiker, Neuwelt. Er mit seinem umfassenden geschichtlichen Wissen brachte das Kunststück zustande, als ehemaliger solothurnischer Lehrer, zeitlebens ohne feste Anstellung zu wirken; er hat dem «Rauracher» sein eigentliches Gepräge gegeben.

In meiner lokalhistorischen Bibliothek hüte ich alle Rauracherhefte von 1928—1949 als wertvollen Bestand unseres heimatlichen Schrifttums. Gottlieb Wyss kannte die Genealogie der Adelsgeschlechter, er war daheim in der Wapenkunde, wusste die Zusammenhänge der Ramsteiner, Thiersteiner und Froburger, und fand sich auch in der Kirchen- und Kunstgeschichte zurecht. Wyss hatte die besonders feine Gabe, die einfachsten lokalen Begebenheiten mit den Belangen der Schweizer- und Weltgeschichte in Zusammenhang zu bringen.

Zum eigentlichen Mitarbeiterstab von Gottlieb Wyss für die Zeitschrift «Rauracher» gehörte, neben dem stets rührigen ersten Obmann Josef Häring,

Der Rauracher

Quartalschrift der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde
für Mitglieder gratis, d. h. im Jahresbeitrag von Fr. 5.— inbegriffen.
Nichtmitglieder Fr. 8.— pro Jahr.

Inhalt: 1. Vorwort von Gottlieb Wyß, Neuwelt; 2. Das Refugium auf Aeschberg von Emil Kräuliger, Grellingen; 3. Allschwil und das Birsedal in französischer Zeit von Hans Joneli, Neu-Allschwil; 4. Traktanden für die 4. Quartalversammlung in Sittach.



Zum Gruß!

Von Gottlieb Wyß, Neuwelt.

Mit freundlichem Gruße tritt heute der „Rauracher“ als neue Zeitschrift in bescheidenem Rahmen über die Schwelle der Geschichts- und Heimatliebenden Alt-Rauraciens, um hoffentlich gleich beim Eintritt ein lieber Gast zu werden.

Eine herrliche Vorfrühlingssonne bestrahlte vielerheißend jene Gründungsstunde, als am 13. Febr. 1927 im „Sura“ zu Aesch einige Geschichtsforscher aus dem Birsedal zusammentraten, um über den Zusammenschluß aller auf dem Gebiete der heimatischen Geschichte Tätigen zum Zwecke gegenseitiger Förderung zu beraten. Wie es so geht, der Rahmen dessen, was man ursprünglich wollte, wurde gleich anfangs erweitert, und aus der Beratung entstand, gegründet durch die nachfolgenden Mitglieder, Börlin, Lehrer in Pratteln — Eglin, Baumeister in Muttentz — Häring, Posthalter in Aesch — Joneli, Historiker in Neu-Allschwil — Kräuliger, Ingenieur in Grellingen — Kron, Bezirkslehrer in Therwil — Meyer, Sekundarlehrer in Pfeffingen — Schröder, Lehrer in Grellingen — Wyß, Historiker, Neuwelt.

die Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde
mit fest umrissenem

Programm.

Sie will einmal all denen, die sich als Forscher mit der lokalen Geschichte befassen, durch gegenseitige Hinweise und Aufklärungen an die Hand zu gehen die Möglichkeit schaffen, in gegenseitiger Aussprache Schwierigkeiten zu beheben, die sich dem einen oder andern während einer Arbeit, die Spezialkenntnisse voraussetzt, hindernd in den Weg stellen. Sodann will sie in gleichem Sinne auch die Mitglieder veranlassen, sich gegenseitig auf Quellen und Literatur hinzuweisen, die ein Spezialforscher vielleicht am gegebenen Ort nicht sucht, die aber der andere, der sich mit

der einzige heute noch lebende Gründer unserer Vereinigung, Fritz von Schröder, Lehrer in Grellingen. Ihm, dem stillen Schaffer und kollegialen Freund, möge nach 40 Jahren ein ganz besonderes Raurachergrüßchen überbracht werden. Weitere regelmässige Mitarbeiter am ehemaligen «Rauracher» waren:

Emil Kreuliger, Ingenieur, Grellingen; Hans Joneli, Historiker, Neu-Allschwil; Jakob Eglin, Schatzungsbaumeister, Muttentz; Dr. Gustav Adolf Frey, Journalist, Augst; Adolf Meyer, Sekundarlehrer, Pfeffingen; Eduard Wirz, Sekundarlehrer, Riehen; Dr. Otto Gass, Kantonsbibliothekar, Liestal; Dr. Karl Gaus, Pfarrer, Liestal.

So vorbildlich eigentlich am Anfang die Redaktion von Gottlieb Wyss für unsere Zeitschrift war, in den 1940er Jahren stellten sich bei ihm allzu menschliche Unzulänglichkeiten ein. Anlässlich der Generalversammlung von 1943 wurde er

als Redaktor nicht mehr gewählt und hat seither bis zu seinem Tode für die GRG nicht mehr gearbeitet. Als Nachfolger wirkten im Redaktionsstab ab 1943 Dr. Ernst Baumann, Therwil und Adolf Meyer, Pfeffingen. Mit dem Tode des letzteren 1949 war unsere Gesellschaft nicht mehr in der Lage, ein eigenes Vereinsorgan herauszugeben, offensichtlich, weil die ständigen Mitarbeiter aus unsern Reihen nicht mehr zu finden waren. Der erwähnte Dr. Ernst Baumann hatte bereits 1938 mit Emil Wiggli die «Jurablätter» gegründet. So konnte unsere Generalversammlung 1950 nur noch dem Zuge der Zeit gehorchen und eine Zusammenlegung des «Raurachers», mit den schon bestehenden «Jurablättern» beschliessen. Nach dem Tode von Dr. Ernst Baumann 1955, übernahm die Redaktion der Denkmalpfleger des Kantons Solothurn, Dr. G. Loertscher. Seine feinen Federzeichnungen und kunsthistorischen Betrachtungen bleiben uns in bester Erinnerung. Mögen seine «Kunstwanderungen durchs

Schwarzbubenland» bald einmal erscheinen! 1966 und 1967 war die Redaktion der «Jurablätter» in den Händen von Dr. H. Sigrüst, Direktor der Zentralbibliothek Solothurn. Ab 1968 zeichnet als neuer Redaktor: Dr. M. Banholzer, Professor, Solothurn. Die neue Redaktion bietet Gewähr, wiederum vermehrt die Belange unserer Gesellschaft zu berücksichtigen. Leider haben wir aber in den Kreisen der GRG recht wenig Korrespondenten für die «Jurablätter». Die letzten Beiträge von René Gilliéron, Pfeffingen und Max Frey in Sissach, sind eine löbliche Ausnahme. Wir Rauracher dürfen an die «Jurablätter» nur dann vermehrte Forderungen stellen, wenn wir in der Lage sind, aus unsern Reihen das Nötige dazu beizutragen.

Verdiente Rauracher

Sie können hier nur in kleiner Auswahl und in aller Kürze vorgestellt werden.

Josef Häring, Posthalter, Aesch: Er verdient den Ehrenplatz und darf als der eigentliche Gründer und Chef der GRG von 1927 bis 1959 angesehen werden. Neben dem Obmann war er jahrelang auch Schriftführer und Kassier. Seine früheren historischen Arbeiten sind nicht vergessen. Auch sein Verhandlungsvermögen und sein Mutterwitz sind in bester Erinnerung. Der Name Sepp Häring bleibt mit der GRG für immer verbunden.

Gottlieb Wyss: Er war der wissenschaftliche Funke in den Gründungsjahren. Die Quartalhefte Rauracher sind zum grössten Teil sein Werk. Wyss war ein richtiger Geschichtsforscher, in den Archiven bewandert, versehen mit einer feinen Mitteilungsgabe; seine verständliche Schreibweise konnte die kompliziertesten Zusammenhänge ins richtige Licht setzen. Durch seine vielen Veröffentlichungen hat Gottlieb Wyss unsere engere Heimat im eigentlichen Sinne historisch erschlossen. Wenn er sich auch mit den leitenden Organen unserer Gesellschaft später überwarf, so sind das nur menschliche Schwächen; sie tun seinen historischen Qualitäten in keiner Weise Abbruch.

Dr. Ernst Baumann: Der Leimentaler aus Metzlerlen und Bezirkslehrer in Therwil gründete 1938 die «Jurablätter» und war deren Redaktor bis zu seinem Tode 1955. Er war der wissenschaftliche Nachfolger von Gottlieb Wyss in unserer Region. In der GRG wurde er bekannt durch seine Veröffentlichungen und Führungen im hintern Leimental.

Emil Kreuliger, Ingenieur in Grellingen: Seine Arbeiten verraten ein gutes Quellenstudium. Als Laufentaler und grosser Schaffer ist er entscheidend an der Wiege der GRG gestanden.

Karl Loeliger: Der feine Dichterpoet aus Münchenstein und Liestal hat nach dem Tode von Jos. Häring zwei Jahre als Obmann der GRG gewirkt. Die grosse Arbeit im hauptamtlichen Zivilschutz und sein angegriffenes Herz zwangen ihn 1961 zum Rücktritt. 1966 hat ihn der Tod in den Ferien im Bündnerland ereilt.

Dr. Otto Gass, Kantonsbibliothekar, Liestal; Jakob Egli, Schatzungsbaumeister, Muttenz und Dr. G. A. Frey, Augst, seien als Freunde und wertvolle Mitarbeiter am «Rauracher» in ehrendem Andenken gehalten.

Von den gegenwärtigen Autoren aus der GRG für die «Jurablätter» seien festgehalten: Albin Fringeli, unser Heimatdichter in Nunningen; Edi Wirz, Sekundarlehrer, Riehen; Dr. G. Loertscher, Denkmalpfleger, Solothurn; Paul Stintzi, Professor, Mülhausen; Frey Max, Lehrer, Sissach; René Gilliéron, Lehrer, Pfeffingen.

Alle jene stillen und unbekanntenen Helfer, die in diesem Bericht nicht erwähnt sind, mögen mir verzeihen, auch Sie verdienen unsern verbundenen Dank.

Wünsche für die Zukunft

1. Archivarbeiten, eigentliche historische Studien aus unsern Kreisen wären sehr erwünscht. Unter den 500 Mitglieder der GRG sind bestimmt Kräfte vorhanden, die vermehrt in dieser Richtung eingesetzt werden könnten. Ansätze dazu sind in erfreulicher Weise vorhanden, aber auf zu schmaler Grundlage.

2. Besuche an unseren Gedenkstätten und deren Wiederholungen sind durchaus erwünscht. Neue und kleinere Tagungsorte würden gerne berücksichtigt, sofern sich dafür die geeigneten Referenten zur Verfügung stellen. Beispielsweise könnte so vorgegangen werden: Der Gemeindepräsident stellt uns seine Gemeinde vor, ein versierter Lehrer spricht aus der Lokalgeschichte und ein geeigneter Angestellter zeigt uns die gewerblichen und industriellen Möglichkeiten.

3. In unserer Bibliothek stehen beachtliche Werke, so sämtliche «Rauracher» und «Jurablätter», und viele Archivalien den Mitgliedern zur Verfügung. Ein neues Verzeichnis über den ganzen Bestand ist im Entstehen begriffen.

4. Weitere freundschaftliche Beziehungen mit unsern verwandten Organisationen auf dem Gebiete der Heimatgeschichte, des Natur- und Heimatschutzes sollen ausgebaut und weitergepflegt werden.

5. Es wäre zu begrüßen, wenn man sich vorweg in unsern gebildeten Kreisen vermehrt für die Lokalgeschichte begeistern könnte. Unser Aufruf geht an die Lehrerschaft, die Geistlichkeit, die Angestellten, überhaupt an die Akademiker. Wir haben so viele pensionierte Mitglieder, denen ich die Fähigkeit für historische Arbeiten nicht absprechen möchte. Warum nicht einmal an die Schreibmaschine sitzen? Überschrift: «Einige Bilder aus der Vergangenheit». Der neue Redaktor der «Jurablätter» und wir geneigte Leser wären dankbar dafür.

Dank und Anerkennung

In den 40 Jahren ihres Bestehens hat sich die GRG keine überdimensionierten Ziele gesteckt; wir sind durchwegs einfache Geschichtsfreunde geblieben. Ein schöner, nie zu unterschätzender Erfolg ist gleichwohl erreicht worden: Die Liebe zur heimatlichen Forschung haben wir über die vielen Kantonsgrenzen hinweg in eine breite Öffentlichkeit tragen dürfen. Zu unsern Tagungen sind jeweils Personen erschienen, die sonst der Heimatgeschichte ferngeblieben wären. Ich erinnere insbesondere an unsere Führungen in den Städten Rheinfelden, Liestal und Laufen, an die vielgestaltigen Besichtigungen in Basel selber; an die Besuche auf den Schlössern Landkron, Burg, Pfeffingen, Angenstein, Dorneck, Zwingen, Thierstein, Gilgenberg und der Farnsburg, an unsere historischen Orte: Augst, Sissach, Dornach, Lützel und Beinwil, an die Kunstbetrachtungen in Mariastein, Therwil, Arlesheim und Büsserach. Auch die kleinen Orte, scheinbar ohne historischen Hintergrund, seien nicht vergessen: Oltingen, Diegten, Maisprach, Flüh, Hofstetten und Blauen; die dortigen Tagungen stehen noch in bester Erinnerung.

Heute, am 40jährigen Meilenstein der GRG obliegt es dem Obmann, allen seinen treuen Helfern, von den Vorständen über die Tagesreferenten bis zum letzten Einzelmitglied den wärmsten Dank auszusprechen. Zurückblickend und unsere Tätigkeit überschauend, müssen wir alle gestehen: Durch die Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde sind wir innerlich reicher und beglückter geworden. Mit offenem Blick und klarer Einsicht betrachten wir weiterhin die Schönheit der Heimat. Unser bewährter Kurs soll auch für die Zukunft gelten. Möge die GRG weiterhin blühen und gedeihen. Nur wer die Heimat kennt — schätzt und liebt sie!

Quellenangaben: 1. Alle «Rauracher» 1928—1949, Quartalhefte der GRG, Buchdruckerei Zimmermann, Aesch. 2. «Jurablätter» 1950—1967. 3. Protokolle der GRG. 4. Mündliche Umfragen bei älteren Mitgliedern.